

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Università degli Studi di Bergamo, Italien

Studentin: Eva Mattle

Zeitraum: Wintersemester 2023/24

Mein Erasmus-Aufenthalt in Bergamo:

Das Wintersemester 2023/24 habe ich in Bergamo in Italien verbracht. Ich bin Anfang September, also früher als zum eigentlichen Semesterbeginn, dorthin gefahren, weil dort von der Universität ein Sprachkurs angeboten wird, der sich für mich als total nützlich erwiesen hat. Dort habe ich erste Kontakte geknüpft und konnte schon etwas vorbereitet in mein Semester starten. Dieser Sprachkurs konnte dann auch im Laufe des Semesters fortgesetzt werden, mit Leveln von A1 bis C1. Die Lehrpersonen waren sehr kompetent und hilfsbereit und der Kurs hat mir in meinem Sprachlernen sehr weitergeholfen.

Vor dem Ankommen war ich auch etwas verwirrt, weil man sich, anders als in Innsbruck, nicht für Kurse einschreiben muss, sondern einfach dort hingehen kann. Das alles wurde mir aber ausführlich von der Koordinatorin in Bergamo erklärt, die zwar etwas spät, aber dann kompetent und hilfsbereit Kontakt zu den Studierenden aufgenommen hat und meine anfängliche Unsicherheit legte sich bald. Neu für mich war auch, dass sich das Semester in Italien nochmal in zwei Teile gliedert (Sottoperiodo 1 und 2), die Hälfte ist dabei ungefähr Mitte November. Das gilt es bei der Kursauswahl zu berücksichtigen, ich habe einige Menschen kennengelernt, die beispielsweise in der ersten Periode keine Lehrveranstaltungen hatten, in der zweiten dann aber jeden Tag von morgens bis abends.

Ich habe mich dafür entschieden, auf Englisch zu studieren, da meine Italienischkenntnisse nicht gut genug waren. In Bergamo werden nicht sonderlich viele Kurse auf Englisch angeboten; die, die ich besucht habe, waren aber gut und haben mir viel Spaß gemacht. Ich habe Module aus Masterstudiengängen besucht, da diese auf Englisch unterrichtet wurden und das war kein Problem. Auch die Lehrenden waren hilfsbereit und unterstützend. Die Universität, die wir als Literaturwissenschaftsstudierende besuchen, befindet sich in der „Città Alta“, also auf einem erhobenen Hügel über der Stadt (ca. 100 hm von der unteren Stadt). Der Weg dorthin ist schön zu Fuß zu erreichen, es fährt aber auch ein Bus. Ich habe in der unteren Stadt gewohnt,

was ich auch empfehlen würde, da dort eigentlich das meiste Leben stattfindet. Wohnungen zu finden, war für mich schwer – der Accomodation Service der Uni hat in meinem Jahr nicht sonderlich gut funktioniert, dieser sollte den Studierenden eigentlich helfen, Wohnungen zu finden. Ich habe gehört, dass es in anderen Jahren besser war, das System an sich ist auch recht simpel, Ich habe aber daher eine Wohnung über die Plattform BigiStanza gefunden und war dann in einer tollen WG untergebracht. Ich habe in dem Stadtteil „Valtese“ gewohnt – dieser ist etwas außerhalb aber eignet sich perfekt, wenn man im oberen Teil der Stadt studiert und wenn man gern in den Hügeln um die Stadt herumspazieren, laufen oder Radfahren geht. Aber auch alle anderen Stadtteile haben ihren Charme. Das angenehme an Bergamo ist auch, dass es relativ klein ist und man so gut wie alles mit dem Fahrrad oder zu Fuß erreichen kann. Ich habe das ganze Jahr nur zwei Mal den Bus benutzt und bin mit meinem Fahrrad, das ich von zu Hause mitgenommen habe, total gut zurechtgekommen. In der Stadt gibt es aber, ähnlich wie in Innsbruck, auch „Stadträder“, die man sich leihen kann.

Am meisten Menschen habe ich eigentlich über die ESN-Veranstaltungen kennengelernt (ESN = Erasmus Student Network, eine nicht-kommerzielle internationale Studierendenorganisation die Austauschstudierende betreut und Events organisiert). Daraus haben sich recht schnell Gruppen ergeben, mit denen ich besonders am Anfang des Semesters recht viel unternommen habe. Für mich war die Entscheidung im Wintersemester zu fahren ideal, da ich die Hitze nicht so gut aushalten kann. Bis Mitte Oktober konnten wir noch in den umliegenden Seen schwimmen gehen, ab dann startete ein langer, wunderschöner Herbst. Um die Weihnachtszeit herum sind wir auf sehr viele verschiedene Christkindlmärkte gefahren, es war nie unter null Grad. Ich bin generell sehr viel gereist: von Bologna und Cinque Terre nach Venedig, Verona, Florenz, Mailand bis hin nach Rom, Neapel und Pompei – alles war dabei. Das schöne war, dass wir abseits der Tourist*innenströme in den Nebensaisonen reisen und auch der großen Hitze des Sommers entkommen konnten. Außerdem sind Züge und Busse (vor allem Itabus) sehr billig und Reisen ist nicht teuer. Außer die Reise mit dem Zug nach Hause – die zwar mit nur einmal umsteigen recht unkompliziert ist, aber recht teuer sein kann, wenn man nicht früh genug bucht (Frühbucher*innen zahlen 20 Euro, wenn man zu spät ist, 80 Euro).

Die Prüfungszeit ist hauptsächlich im Jänner und Anfang Februar. Zu dieser Zeit hat man auch keine Uni mehr, es finden also ab Weihnachten keine Lehrveranstaltungen statt. Die meisten Prüfungen finden mündlich statt, zumindest im „Dipartimento di Lingue, Letterature e Culture Straniere“. Ich bin bis etwa Mitte Februar geblieben, um die Zeit so gut wie möglich zu nutzen.

Der Aufenthalt in Bergamo hat mir persönlich unglaublich viel Spaß gemacht. Ich habe großartige Menschen kennengelernt, habe meine Sprachkenntnisse verbessern können und konnte auf universitärer Ebene lernen, wie unterschiedlich Lehre aufgebaut sein kann und konnte dadurch viele neue Erkenntnisse gewinnen.

Für Menschen die Partys und Aufregung lieben, die nie stillsitzen können und sich nur in einer Stadt, die nie schläft, wohlfühlen, ist Bergamo nichts. An Wochentagen ist nach zehn Uhr auf den Straßen nichts mehr los, es gibt zwei Clubs in denen nur manchmal Partys stattfinden und Alkohol ist nicht sonderlich billig (generell ist das Leben dort ähnlich teuer wie in Innsbruck – außer der Kaffee). Für alle anderen würde ich die Stadt definitiv für einen Auslandsaufenthalt empfehlen. Und falls Fragen auftauchen, stehe ich gern mit Antworten zur Verfügung.